



Pacific Missionary Aviation

Einsatzbericht von Roland Weibel

Nr. IV / 2006 (Dezember)

Liebe Freunde

Wieder ist ein Jahr zu Ende und ich weile immer noch in der Ferne. Ich geniesse das warme Klima hier, jedoch wäre es trotzdem schön, wieder einmal eine Jahreszeit zu erleben. Hier ist das Wetter durch das ganze Jahr etwa gleich. Aber Pohnpei hat nicht nur viel Sonne, sondern auch viel Regen, 5 Meter jährlich. Eine Tatsache, die mich manchmal ein bisschen nass macht, wenn ich mit dem Velo unterwegs bin.

In "Good News Press", der Druckerei von PMA, gab es in letzter Zeit einige Veränderungen. Die Breitformat-Laserdrucker sind in der Zwischenzeit angekommen, ebenso die neuen Druckplatten, die man direkt mit diesen Laserdruckern erstellen kann. Dieses Verfahren ermöglicht eine bessere Druckqualität, weil die Platten direkt vom Computer über den Laserdrucker erstellt werden. Zuvor musste man ein Dokument zuerst auf Papier ausdrucken und dieses dann mit einer veralteten Maschine verarbeiten. Nach den Weihnachtsferien wird "Good News Press" grosse Druckaufträge von der Bank erhalten, was zwar viel Arbeit bedeutet, jedoch sind diese kommerziellen Aufträge auch wichtig, da die Druckerei damit Gelder für die Mission verdient.

Im letzten Rundbrief habe ich von meinen Nackenproblemen berichtet. Seit damals hatte ich nie wieder irgendwelche Schmerzen im Nacken, vielen Dank für alle Gebete und für Eure Anteilnahme. Bitte betet weiterhin für mich, vor allem dass ich im Glauben wachsen kann und für Weisung für meine Zukunft.

Ich wünsche Euch Gottes Segen und viel Freude im neuen Jahr!

Beste Grüsse aus Pohnpei,
Roland

rundbrief aus
mikronesien



Bau der Radiostation

Der Bau der Radiostation ist in den vergangenen Monaten stark vorangeschritten. Im Oktober haben wir das Fundament für den Radioturm gebaut. Zuerst musste ein Loch von ca. 5 x 5 Meter und fast 2 Meter Tiefe ausgehoben werden – zum Glück kam ein Bagger zu Hilfe. Dann wurden die Armierungseisen zugeschnitten, zusammengebaut und im Boden verankert, sodass der Turm auch schweren Stürmen standhalten kann. Als alles vorbereitet war, kamen Betonmischer und kippten fast 5 Wagenladungen in das Loch.



Zusammenbauen der Armierungseisen für das Fundament des Sendeturms.

Der Sendeturm besteht aus 5 Teilen und sah nicht mehr so neu aus, weil er bereits lange Zeit irgendwo auf Pohnpei lag und nicht gebraucht wurde. Mein Kamerad Achim, ein Volontär von Deutschland, hat daraufhin diesen Sendeturm in mühsamer Arbeit mit Stahlwolle geschrubbt. Und er hat sich kein einziges Mal über diese Arbeit beschwert, worüber ich ihn sehr bewundere. Vielen Dank für diese Selbstlosigkeit, Achim!



Der Kran bringt das nächste Element in Position. Bolzen und Werkzeuge bereit und Finger weg!

Ein grosses Ereignis war das Aufrichten des Sendeturms. Ein Kran hat Teil für Teil des Sendeturms in Position gebracht und wir sind raufgeklettert und haben die Elemente mit Bolzen zusammengebaut. Das wäre wieder ein Fall für die SUVA gewesen, etwa 5 Männer auf dem Turm, ohne angemessene Steig-Ausrüstung. Und die Lokalen hatten Strandschuhe an... soviel Courage hatte ich nicht – ohne Turnschuhe ging ich nicht da hoch. Ab und zu hörte man ein Werkzeug oder ein Bolzen den

Stahlurm hinabschmettern. Es war etwas eine angespannte Situation, aber auch ein sehr gutes Erlebnis, das ich nicht so schnell vergessen werde.

Der Innenausbau des 40-Fuss Containers, der als Radiostudio dienen wird, ist praktisch fertig. Den Boden, die Trennwände und die elektrischen Installationen wurden ja bereits früher fertig gestellt, so mussten wir in den vergangenen Wochen nur noch die Teppiche an den Wänden und Böden verlegen. Es ist nun sehr gemütlich im Container drin - es würde mir gar nichts ausmachen dort einzuziehen! Die Sendeanlagen sind bereits angekommen, und im Februar wird ein Techniker-Team nach Pohnpei kommen, um die Antennen zu installieren. Nun fehlt es noch an ein paar Computern und der nötigen Software, um Radiosendungen zu produzieren und das Abspielen der Sendungen und Musik zu automatisieren.

Sicht von oben: Sendeturm und Radiostudio (in Container). Die Dächer nebenan sind Gebäude der Druckerei.

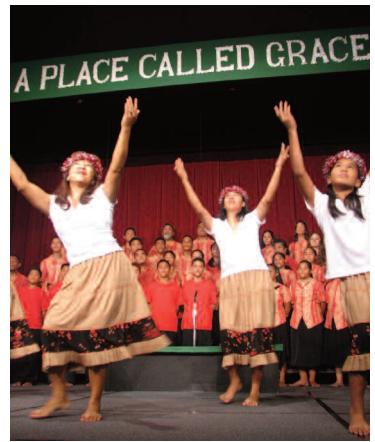


Weihnachten

Auch dieses Jahr schrieb und dirigierte Nob Kalau, der Leiter des Missionswerks, wieder ein eindrückliches Weihnachts-Programm. Der Titel des Programms heisst: "A Place Called Grace", oder auf Deutsch: "Ein Ort der Gnade". Der Chor zählt etwa 50 Mitglieder, vorwiegend Jugendliche. Bereits Ende November begannen die Proben; 5x pro Woche. Es ist erstaunlich, dass sich so viele Jugendliche die Zeit dafür nahmen. Zugegeben, auf Pohnpei gibt es nicht so viel Unterhaltung, um sich die Zeit zu vertreiben, aber fast jeden Abend zur Probe zu kommen – nebst der Schule, das zeigt grosses Engagement seitens der Teens von Pohnpei.

Die Aufführung zeigt zwei Geschichten. Auf der einen Seite der Bühne wird die Weihnachtsgeschichte in Bethlehem gespielt, und auf der anderen Seite eine moderne Geschichte des verlorenen Sohns. Ein Junge aus Pohnpei fragt seinen Vater um sein Erbe und macht sich auf den Weg, die Welt zu entdecken. Er verschleudert sein Geld sehr schnell und merkt, dass seine "Freunde" ihn nur wegen seines Geldes mochten. Wieder zurück auf Pohnpei geht er zur Sozialversicherung, wird dort aber hochkant rausgeworfen – bis er schlussendlich zurück zu seinem Vater geht, der ihn mit Freude wieder aufnimmt. Jesus in Bethlehem und die Arme des liebenden Vaters - beides Orte der Gnade. Sie zeigen auf, was Gnade ist: "Etwas das wir erhalten, ohne das wir es verdient haben". Die Aufführung wurde zahlreich besucht und wurde abgerundet durch eine Kurzpredigt, um aufzuzeigen, was Weihnachten wirklich ist.

Rundbrief abonnieren und abbestellen:
<http://www.rolandweibel.com/rundbrief>



A Place Called Grace: Weihnachtsaufführung in der PMF Kirche.



König Herodes schmiedet finstere Pläne.

**PMA Pohnpei
Roland Weibel
P.O. Box 517
Pohnpei, FM 96941
Micronesia
via Hawaii, USA**

mail@rolandweibel.com